

---

# Auditing and Accounting Studies

## Herausgegeben von

A. Köhler, Duisburg, Deutschland

K.-U. Marten, Ulm, Deutschland

R. Quick, Darmstadt, Deutschland

K. Ruhnke, Berlin, Deutschland

M. Wolz, Trier, Deutschland

---

Stefan R. Grabs

# Die Verlässlichkeit von Anhangangaben im IFRS-Abschluss

Eine theoretische und  
empirische Analyse

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Klaus Ruhnke

 Springer Gabler

Stefan R. Grabs  
Berlin, Deutschland

Dissertation Freie Universität Berlin, 2015

Auditing and Accounting Studies  
ISBN 978-3-658-12127-3 ISBN 978-3-658-12128-0 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-658-12128-0

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media ([www.springer.com](http://www.springer.com))

---

## Geleitwort

Art, Umfang und Komplexität der Anhangangaben in IFRS-Jahresabschlüssen nehmen stetig zu. Auch ist zu vermuten, dass diese Angaben zunehmend für die Abschlussadressaten bedeutsam sind, weil sich in den internationalen Abschlüssen verstärkt geschätzte Werte finden, die erläuterungsbedürftig sind. Die Anforderungen hinsichtlich der Angaben im Anhang wurden in den letzten Jahren sehr intensiv diskutiert und unterlagen zudem einem ständigen Wandel. Zuletzt hat das IASB hier einen konzeptionellen Bezugsrahmen vorgelegt.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die Angaben im Anhang für die Abschlussadressaten überhaupt entscheidungsnützlich sind. Voraussetzung hierfür ist die Relevanz und Verlässlichkeit der gegebenen Informationen. Der Verfasser fokussiert die Verlässlichkeit der gegebenen Informationen und geht erstmals empirisch der Frage nach, inwieweit sich die Verlässlichkeit von IFRS-Anhangangaben durch eine Jahresabschlussprüfung erhöhen lässt. Die Verlässlichkeit wird über das Konstrukt der Prüfungssicherheit untersucht und anhand der maximalen Prüfungssicherheit sowie hiermit einhergehenden Eigenschaftspaaren gemessen. Der Verfasser beleuchtet auch den Stellenwert des Anhangs im Rahmen der Abschlussprüfung und geht der Frage nach, ob die Verlässlichkeit in Abhängigkeit vom Ausweisort bestimmter Angaben (vor allem Bilanz und Gesamtergebnisrechnung vs. Anhang) variiert.

Auf Grundlage eines Experimentes, an dem 106 Wirtschaftsprüfer einer Big4-Gesellschaft teilgenommen haben, zeigen sich vielfältige interessante Ergebnisse. Beispielsweise ist der Anhang für die Gesamturteilsbildung des Prüfers (nach Bilanz und Gesamtergebnisrechnung) von hoher Bedeutung und auch von den eingesetzten Prüfungsressourcen entfällt ein beachtlicher Teil auf den Konzernanhang. Ein zentrales Ergebnis ist, dass die maximale Prüfungssicherheit für Anhangangaben durch die Subjektivität dieser Angaben begrenzt wird. Dies erscheint insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Regulierungsdiskussion bedeutsam, d.h. der Abschlussprüfer kann einen in hohem Maße subjektiv geprägten Gegenstand nur in eingeschränktem Maße verlässlich prüfen. Insofern liegt der Hauptgrund etwaiger Beeinträchtigungen der Verlässlichkeit nicht auf Prüfungsebene, sondern ist vielmehr in den Anforderungen zu suchen, welche die Rechnungslegungsnormen formulieren. Auch der Ausweisort determiniert die maximale Prüfungssicherheit, d.h. Prüfungssicherheit identischer Prüfungsgegenstände (hier der im Rahmen von IAS 40 zu ermittelnde beizulegende Zeitwert) variiert systematisch in Abhängigkeit davon, ob eine bestimmte Information im Anhang oder in der Bilanz gezeigt wird. Insofern gibt die Arbeit wichtige Impulse sowohl für die weitere wissenschaftliche Diskussion als auch für die Unternehmenspraxis und vor allem für die Normengeber.

---

Auch wenn die Arbeit in weiten Teilen explorativ angelegt ist und eine umfassende Lösung der anstehenden Probleme nicht leisten kann bzw. dies auch gar nicht beabsichtigt ist, leistet diese einen originellen und wichtigen wissenschaftlichen Beitrag. Die Arbeit zeigt einen kontinuierlichen Bearbeitungspfad und beleuchtet die Thematik ausgewogen aus einer theoretischen und praktischen Perspektive. Daher richtet sich die vorliegende Dissertationsschrift gleichermaßen an in der Forschung und Lehre Tätige, die normensetzenden Institutionen sowie in der Prüfungspraxis tätige Personen. In der Hoffnung, dass die Arbeit Denkprozesse auslösen und die gegenwärtige Diskussion auf nationaler Ebene anstoßen bzw. auf internationaler Ebene befruchten wird, wünschen die Herausgeber der vorliegenden Dissertation eine gute Aufnahme durch den Markt.

Für die Herausgeber: Klaus Ruhnke

---

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Zeit als Doktorand am Lehrstuhl für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung des Department of Finance, Accounting & Taxation (FACTS-Department) der Freien Universität Berlin. Sie wurde dort im Sommersemester 2015 vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaft als Dissertation angenommen.

Ein solches Werk kann nur entstehen, wenn dabei eine Vielzahl unterschiedlicher Menschen zusammengearbeitet. Ich freue mich, ihnen an dieser Stelle danken zu können.

Die ersten Gedanken zur Beschäftigung mit Anhangangaben entstanden im Jahr 2011 und nahmen insbesondere durch die sehr gute Begleitung und den kontinuierlichen Austausch mit meinem Doktorvater Prof. Dr. Klaus Ruhnke ihre finale Gestalt an. Ihm möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich dafür danken. Prof. Dr. Jochen Bigus danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens sowie Prof. Dr. Jochen Hundsdoerfer und Prof. Dr. Jörg Sydow und Herrn Matthias Heinrichs, M.Sc., für die Teilnahme an der Promotionskommission.

Die Arbeit entstand neben meiner Tätigkeit für die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, die insbesondere mit großzügigen Freistellungsregelungen und durch die Begleitung der empirischen Untersuchung wesentlich zum Gelingen des Projekts beigetragen hat. Mein Dank gilt hier insbesondere und stellvertretend Frau WP/StB Dr. Julia Füssel und Frau Dipl.-Kfr. Kathrin Hörnicke sowie Herrn WP/StB Philipp Canzler für ihr Engagement und Interesse an meinem Projekt. Darüber hinaus hat Herr WP/StB Ulrich Plett insbesondere durch seine Unterstützung des empirischen Experiments maßgeblich die erfolgreiche Vollendung der Arbeit beeinflusst.

Meinen Mitdoktoranden an der Freien Universität Berlin sowie meinen Kollegen bei EY bin ich für die rege Diskussionsbereitschaft in den vergangenen vier Jahren, den statistischen Input sowie das Feedback zur Ausarbeitung des Erhebungsinstruments sehr dankbar. Die Promotion wurde nicht zuletzt dadurch für mich zu einer wunderbaren Erfahrung.

Der größte Dank gilt jedoch meiner Frau Rafaela-Nathalie sowie meiner Familie, die mir durch ihre kontinuierliche Motivation und durch so manche erbrachten Opfer den Rückhalt und die Freiräume ermöglicht haben, ohne die ich den langen Weg bis zur Vollendung dieser Arbeit vielleicht nicht gegangen wäre.

Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Stefan R. Grabs

---

**Inhaltsverzeichnis**

	Seite
Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XV
Symbolverzeichnis	XXI
Abbildungsverzeichnis	XXV
Tabellenverzeichnis	XXVII
I. Einleitung	1
A. Problemstellung	1
B. Gang der Untersuchung	3
II. Anhang aus theoretischer, normativer und empirischer Perspektive	5
A. Informationsökonomische Grundlagen	5
1. Prinzipal-Agenten Theorie und Informationsasymmetrien	5
a) Grundlagen der Prinzipal-Agenten Theorie	5
b) Kontrollmechanismen	7
2. Rechnungslegung in der Prinzipal-Agenten Theorie	8
3. Entscheidungsnützlichkeit von Informationen	10
B. Rechnungslegung nach IFRS und Funktion des Anhangs	11
1. Zielsetzung und qualitative Eigenschaften von Jahresabschlüssen	12
a) Primär- und Sekundärgrundsätze	13
(1) Relevanz	13
(2) Glaubwürdige Darstellung	14
b) Tertiärgrundsätze	15
c) Zusammenwirken der Grundsätze	16
2. Anhang im Gefüge des IFRS-Regelwerks	17
a) Stellung des Anhangs	17
b) Verankerung der Vorschriften zum Anhang	19

---

c) Funktionen des Anhangs	20
3. Anhang in der aktuellen Entwicklung	21
a) Anhang im Rahmenkonzept	22
b) „Disclosure Initiative“	25
4. Entscheidungsnützlichkeit von Anhangangaben nach IFRS	26
C. Begriff der Verlässlichkeit und ihre Verwendung in den IFRS	28
1. Begriffsdefinition und Abgrenzung	28
2. Glaubwürdige Darstellung statt Verlässlichkeit in den IFRS	31
D. Empirische Ergebnisse zur Relevanz und Verlässlichkeit	33
1. Disclosure vs. Recognition	33
2. Bedeutung des Anhangs für die Informationsbeschaffung	35
3. Würdigung der empirischen Ergebnisse	37
III. Bedeutung der Abschlussprüfung für die Verlässlichkeit von Rechnungslegungsinformationen	39
A. Theoretische und normative Grundlagen der Abschlussprüfung	39
1. Nutzen der Abschlussprüfung im Rahmen der Prinzipal-Agenten Theorie	39
2. Normative Grundlagen der Abschlussprüfung	42
a) Rechtliche Verankerung	42
b) Konkretisierende Vorschriften	43
c) Begriffsdefinitionen nach dem IFAC Framework	44
3. Prüfungsurteil	46
4. Informationsverarbeitung bei Wirtschaftsprüfern	48
5. Zusammenfassung	52
B. Prüfungssicherheit in der Abschlussprüfung	53
1. Konzept der Prüfungssicherheit	53
a) Prüfungssicherheit in der Abschlussprüfung	53
(1) Zielsetzung der Abschlussprüfung	53
(2) Perspektiven der Prüfungssicherheit	53
b) Prüfungssicherheit als Wahrscheinlichkeitsbegriff	55
c) Relatives Konzept der Prüfungssicherheit	57
d) Wertebereich	59
(1) Obergrenze	59
(2) Untergrenze	60



---

(3) Mögliche Bandbreite zur Bestimmung hoher Prüfungssicherheit	61
(a) AICPA	61
(b) Kinney	63
(c) Empirische Ergebnisse	63
(4) Zwischenfazit	65
e) Determinanten der Prüfungssicherheit	66
(1) Prüfungssicherheitsmodell von Ruhnke/Lubitzsch	66
(2) Modifikation der Perspektiven der Prüfungssicherheit	68
(3) Eigenschaften der Gegenstandsinformation	70
(a) Einfach/komplex	71
(b) Objektiv/subjektiv	72
(c) Quantitativ/qualitativ	75
(d) Strukturiert/unstrukturiert	77
(e) Vergangenheits-/zukunftsorientiert	79
(f) Zeitpunkt-/zeitraumbezogen	80
(4) Zusammenfassung	80
2. Konzept der Wesentlichkeit im Zusammenhang mit der Prüfungssicherheit	81
a) Wesentlichkeit in der Prüfung	81
b) Wesentlichkeitsgrenzen	82
c) Wesentlichkeit von Anhangangaben	84
d) Zusammenspiel von Wesentlichkeit und Prüfungssicherheit	86
3. Empirische Studien zur maximalen Prüfungssicherheit	89
a) Pincus (1991)	90
b) Lubitzsch (2008) und Ruhnke/Lubitzsch (2010)	90
c) Ruhnke/Schmidt (2014)	91
d) Zusammenfassung	91
C. Prüfung des Anhangs	92
1. Vorbemerkung	92
2. Diskussion um die Prüfung des Anhangs	93
a) Diskussionspapier des IAASB (2011)	93
b) Entwurf des IAASB für Änderungen an den ISA (2014)	95

---

3. Empirische Evidenzen zu Wechselwirkungen von Prüfung und Verlässlichkeit von Anhangangaben	96
D. Zusammenfassung	97
IV. Empirische Untersuchung zur Bedeutung und Verlässlichkeit von Anhangangaben	99
A. Formulierung der Forschungsfragen	99
B. Herleitung der Hypothesen	101
1. Verlässlichkeit von Anhangangaben (Forschungsfrage 2)	102
2. Verlässlichkeit in Abhängigkeit vom Ausweisort (Forschungsfrage 3)	103
C. Untersuchungsdesign	105
1. Methoden der Datenerhebung	105
a) Wahl der Datenerhebungsmethode	105
b) Experimentelle Variable	108
c) Auswahlverfahren	109
2. Untersuchungsgegenstand und Operationalisierung	111
a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gem. IAS 40	112
(1) Ansatz und Bewertung	112
(a) Modell des beizulegenden Zeitwerts	113
(b) Anschaffungskostenmodell	114
(c) Vorziehenswürdigkeit eines Modells	115
(2) Anhangangaben	115
(3) Auswahl der Gegenstände für die Forschungsfragen 2 und 3 zur maximalen Prüfungssicherheit	117
b) Operationalisierung des Stellenwerts des Anhangs in der Abschlussprüfung (Forschungsfrage 1)	117
(1) Prüfungsstunden	117
(2) Bedeutung für Gesamturteilsbildung	119
(3) Relevanz für den Abschlussadressaten	122
3. Gestaltung des Fragebogens	124
a) Aufbau des Fragebogens	124
b) Skalierung	126
c) Variablen und Skalenniveau	127
(1) Allgemeiner Teil (Teil I)	127
(2) Stellenwert des Anhangs (Teil II)	129

---

(3) Fallstudie zu IAS 40 (Teil III)	132
(a) Auswahl der Gegenstände je Fallstudien­gruppe	133
(b) Auswahl und Darstellung der Eigenschaften	134
(c) Abfrage der maximalen Prüfungssicherheit	135
4. Methoden der Datenauswertung	136
D. Durchführung des Experiments	139
1. Voruntersuchung	139
2. Hauptuntersuchung	140
a) Durchführung und Rücklauf	140
b) Überprüfung des Antwortverhaltens	143
(1) Item non-response	144
(2) Unit non-response	145
(a) Vergleich Sofort- mit Spätantwortern	145
(b) Vergleich der Antwort­er mit Nichtantwortern	149
(c) Vergleich der Antwort­er mit Abbrechern	150
(d) Gesamtbeurteilung	150
c) Eigenschaften der Variable für Prüfungssicherheit	151
E. Darstellung der Ergebnisse	152
1. Deskriptive Auswertung der experimentellen Studie	152
2. Stellenwert des Anhangs in der Jahresabschlussprüfung (Forschungsfrage 1)	154
a) Prüfungsaufwand des Anhangs	155
(1) Deskriptive Auswertung	155
(2) Test auf gleiche zentrale Lage	157
(3) Zwischenergebnis	157
b) Bedeutung für Gesamturteilsbildung	158
(1) Deskriptive Auswertung	158
(2) Test auf gleiche zentrale Lage	161
(3) Zwischenergebnis	161
c) Relevanz der Angaben für den Abschlussadressaten	161
(1) Deskriptive Auswertung	161
(2) Test auf gleiche zentrale Lage	163
(3) Zwischenergebnis	163
d) Zusammenfassung	164

---

3. Verlässlichkeit von Anhangangaben (Forschungsfrage 2)	165
a) Deskriptive Analyse	165
b) Bivariate Analyse	168
c) Regressionsanalyse	169
(1) Modell	169
(a) Zufällige Effekte über den Querschnitt	170
(b) Fixe Effekte über die Gegenstandsinformationen	171
(c) Mixmodell für die Fehlerstruktur	172
(2) Ergebnisse	174
(3) Modellvoraussetzungen	177
d) Zwischenergebnis und Würdigung	180
4. Verlässlichkeit in Abhängigkeit vom Ausweisort (Forschungsfrage 3)	181
a) Deskriptive Auswertung und Test auf zentrale Lage	182
b) Lineare Regression	183
c) Erklärungsansätze und Würdigung	184
F. Grenzen der Untersuchung und Forschungsperspektiven	188
1. Grenzen der Untersuchung	188
2. Forschungsperspektiven	191
V. Zusammenfassung und Würdigung	197
Anhang	201
Literaturverzeichnis	313

---

## Abkürzungsverzeichnis

§	Paragraph
§§	Paragrafen
a.F.	alte Fassung
Abb.	Abbildung
ABl.	Amtsblatt
ACCA	Association of Chartered Certified Accountants (Großbritannien)
AG	Aktiengesellschaft
AHK	Anschaffungs- und Herstellungskosten
AICPA	American Institute of Certified Public Accountants Inc., New York
AktG	Aktiengesetz
allg.	allgemein
ANC	Autorité des Normes Comptables, Frankreich
Art.	Artikel
AU	Auditing (Prüfungsnorm, AICPA)
AU-C	Auditing-Clarity (Prüfungsnorm nach Überarbeitung im Rahmen des Clarity-Projekts von ASB und IAASB, AICPA)
Aufl.	Auflage
AuFRC	Financial Reporting Council, Australien
BC	Basis for conclusions
Bd.	Band
bez.	bezüglich
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (Zeitschrift)
Big Four	Bezeichnung für die vier größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften: Deloitte, EY, KPMG, PwC
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
bspw.	Beispielsweise

---

c. p.	ceteris paribus (unter sonst gleichen Bedingungen)
CAI	Chartered Accountants Ireland
CICA	Canadian Institute of Chartered Accountants
CPA	Certified Public Accountant (USA)
d. h.	das heißt
DAX	Deutscher Aktienindex
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)
DCF	Discounted Cash Flow (diskontierte Zahlungsströme)
Deloitte	Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München
ders.	derselbe
dies.	dieselbe(n)
DP	Diskussionspapier
DPR	Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) e. V., Berlin
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin
e. V.	eingetragener Verein
ebd.	Ebenda
ED	Exposure Draft
EECS	European Enforcers Coordination Sessions
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
EG	Europäische Gemeinschaft
ESMA	European Securities and Markets Authority
et al.	et alia/ et alii
EU	Europäische Union
EY	Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
f.	folgende (Seite, Paragraph, Randziffer, Textziffer)
FASB	Financial Accounting Standards Board, USA
FE	Fixed Effects Modell
FEE	Fédération des Experts Comptables Européens

---

FERF	Financial Executives Research Foundation
ff.	folgende (Seiten, Paragraphen, Randziffern, Textziffern)
Fn.	Fußnote
FRC	Financial Reporting Council, Großbritannien
FSB	Financial Stability Board, Basel
FV	Fair Value
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH-Gesetz)
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GoF	Geschäfts- oder Firmenwert
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
HSBC	Hongkong & Shanghai Banking Corporation Holdings PLC
i.d.R.	in der Regel
i.V.m.	In Verbindung mit
IAASB	International Auditing and Assurance Standards Board
IAS	International Accounting Standard (Rechnungslegungsnorm, IASB)
IASB	International Accounting Standards Board
IASB RK	IASB Rahmenkonzept aus 2010
IASB RK a.F.	IASB Rahmenkonzept aus dem Jahr 1989
ICAEW	The Institute of Chartered Accountants in England and Wales
ICAS	The Institute of Chartered Accountants of Scotland
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer Deutschland e. V., Düsseldorf

---

IDW PH	IDW Prüfungshinweise (Prüfungsnorm, IDW)
IDW PS	IDW Prüfungsstandard (Prüfungsnorm, IDW)
IESBA	International Ethics Standards Board for Accountants
IFAC	International Federation of Accountants, New York
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standard
IKS	Internes Kontrollsystem
IOSCO	International Organization of Securities Commissions
IRZ	Zeitschrift für Internationale Rechnungslegung (Zeitschrift)
ISA	International Standard on Auditing (Prüfungsnorm, IAASB)
ISA	International Standard on Auditing (Prüfungsnorm, IFAC)
ISAE	International Standard on Assurance Engagements (Prüfungsnorm, IAASB)
ISRE	International Standard on Review Engagements
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin
KW	Kalenderwoche
Lit.	Litera
LuL	Lieferung und Leistung
m. E.	meines Erachtens
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
MAR	Missing at random
max.	maximal(e)
MCAR	Missing completely at random
MDAX	Mid-Cap-DAX
n.F.	neue Fassung
NZICAS	New Zealand Institute of Chartered Accountants
OB	Objective
OLS	Ordinary Least Squares
PCAOB	Public Company Accounting Oversight Board, Washington, D. C.



---

PDF	Portable Document Format
PiR	Praxis der internationalen Rechnungslegung (Zeitschrift)
PwC	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main
QC	Qualitative Characteristics
RE	Random Effects Modell
RK	Rahmenkonzept des IASB
Rn.	Randnummer
Rz.	Randziffer
S.	Seite(n)
SDAX	Small-Cap-DAX
SEC	Securities Exchange Commission
SIC	Standing Interpretations Committee
SMO	Statement of Membership Obligation (IFAC)
sog.	so genannte
Sp.	Spalte
StB	Steuerberater
TEUR	Tausend Euro
Tz.	Textziffer
u. a.	unter anderem
u. U.	unter Umständen
UK	United Kingdom
USD	United States Dollar
US-GAAP	United States-Generally Accepted Accounting Standards
v.	vom
VFE-Lage	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Vgl.	Vergleiche
VIF	Variance Inflation Faktor

vs.	versus
WP	Wirtschaftsprüfer
WPg	Die Wirtschaftsprüfung (Zeitschrift)
WPK	Wirtschaftsprüferkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin
WPO	Wirtschaftsprüferordnung
www	World Wide Web
z. B.	zum Beispiel
zfbf	Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung (Zeitschrift)

---

**Symbolverzeichnis**

$<$	kleiner als
$=$	gleich
$>$	größer als
$\leq$	kleiner oder gleich
$\geq$	größer oder gleich
df	Freiheitsgrad ( <i>degree of freedom</i> )
H	Hypothese
i	Laufindex ( $i = 1, \dots, n$ )
ln	natürlicher Logarithmus
n	Stichprobengesamtheit/ -umfang
p	empirisches Signifikanzniveau
r	Korrelationskoeffizient nach Pearson
$R^2$	Bestimmtheitsmaß (Anteil der erklärten Varianz)
t	Laufindex ( $t = 1, 2$ )
$u_{it}$	Skalar der Residuen, für die gilt $u_{it} = \mu_i + \varepsilon_{it}$
U	Prüfgröße des Mann-Whitney U-Tests
VIF	Variance Inflation Factors
$V_r$	relativer Variationskoeffizient
W	Prüfgröße des Wilcoxon-Tests
$X'_{it}$	transponierter Vektor der Eigenschaften und personalen Merkmale
Y	maximale Prüfungssicherheit
$\tilde{y}$	transformierte maximale Prüfungssicherheit
$\widetilde{y}_{it}$	transformierte beobachtete maximale Prüfungssicherheit $y_{it}$ für Individuum $i$ zu Gegenstandsinformation $t$
$\alpha$	Signifikanzniveau (bzw. Fehler erster Art)
$\alpha_0$	Skalar der Konstanten

$\beta$	Vektor der zu schätzenden Koeffizienten (bez. Fehler zweiter Art)
$\gamma$	Koeffizient für Dummy-Variable Anhang <sub>ENTW</sub>
$\delta$	Koeffizient für Dummy-Variable Anhang <sub>FV</sub>
$\varepsilon_{it}$	idiosynkratischer zufälliger Fehlerterm
$\mu_i$	unbeobachteter individueller Effekt der Teilnehmer
$\chi^2$	Prüfgröße des Chi-Quadrat-Tests

---

***Variablen der empirischen Untersuchung***

ANHANG_ENTW	Anhangangabe der Bestandsentwicklung nach IAS 40.76
ANHANG_FV	Ausweis des Fair Values der Renditeimmobilien im Anhang
C	Konstante
EINF_KOMPL	Eigenschaft einfach/komplex
ESTM_WERT	Kenntnisse in der Prüfung von geschätzten Werten
IAS40	Kenntnisse der Bilanzierung von Renditeimmobilien nach IAS 40
IFRS_PRUEF	Kenntnisse der Prüfung von IFRS-Abschlüssen
IFRS_RELE	Kenntnisse der Rechnungslegung nach IFRS
IMMOBILIEN	Kenntnisse in der Prüfung von Immobilien allgemein
OBJ_SUBJ	Eigenschaft objektiv/subjektiv
PRUEF_ERF	Allgemeine Prüfungserfahrung in Jahren
PS_trans	Transformierte Prüfungssicherheit
QUANT_QUAL	Eigenschaft quantitativ/qualitativ
StB	Steuerberaterexamen abgelegt
STRUK_UNSTRUK	Eigenschaft strukturiert/unstrukturiert
VERG_ZKFT	Eigenschaft vergangenheits-/zukunftsorientiert
WP	Wirtschaftsprüferexamen abgelegt
ZEITP_ZEITR	Eigenschaft zeitpunkt-/zeitraumbezogen

---

## Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abbildung 1: Voraussetzungen entscheidungsnützlicher Informationen	11
Abbildung 2: Hierarchie der qualitativen Eigenschaften	16
Abbildung 3: Kommunikationsprinzipien für den Anhang	25
Abbildung 4: Perspektiven der Prüfungssicherheit	54
Abbildung 5: Maximale Prüfungssicherheiten für ausgewählte Gegenstandsinformationen	64
Abbildung 6: Maximale und erlangte Prüfungssicherheit in der Jahresabschlussprüfung	65
Abbildung 7: Prüfungssicherheitsmodell nach Ruhnke/Lubitzsch	67
Abbildung 8: Modifizierte Perspektiven der Prüfungssicherheit	68
Abbildung 9: Wesentlichkeitsbeurteilung quantitativer und qualitativer Anhangangaben	85
Abbildung 10: Wesentlichkeit und Prüfungssicherheit im Prüfungsprozess	88
Abbildung 11: Wesentlichkeit im Prüfungssicherheitsmodell	89
Abbildung 12: Mögliche Aggregationsstufen für die Gesamturteilsbildung	121
Abbildung 13: Aufbau des Erhebungsinstruments	125
Abbildung 14: Anteil der Prüfungsstunden am Gesamtstundenvolumen je Teilgebiet	156
Abbildung 15: Bedeutung für Gesamturteilsbildung des Abschlussprüfers	159
Abbildung 16: Eigenschaftenprofile für die Anhangangaben	167

---

**Tabellenverzeichnis**

	Seite
Tabelle 1: Messung und Skalierung der personalen Merkmale	128
Tabelle 2: Messung und Skalierung der Variablen zur Prüfung des Anhangs	129
Tabelle 3: Variablen und Skalierung der Fallstudie	132
Tabelle 4: Stichprobenumfang	142
Tabelle 5: Variablen mit signifikanten Gruppenunterschieden hinsichtlich <i>non-response bias</i>	147
Tabelle 6: Selbsteinschätzung zu abgefragten Kenntnissen	152
Tabelle 7: Kreuztabelle Fallstudie x Karrierestufe	153
Tabelle 8: Letzte Abschlussprüfung nach IFRS	154
Tabelle 9: Deskriptive Analyse der Bedeutung für Gesamturteilsbildung	160
Tabelle 10: Einschätzung der Relevanz für Abschlussadressaten	162
Tabelle 11: Maximale Prüfungssicherheiten je Fallstudie	165
Tabelle 12: Panel-Daten	169
Tabelle 13: Koeffizienten und Signifikanzen der Eigenschaften	175
Tabelle 14: Koeffizienten und Signifikanzen der personalen Variablen und fixen Effekte	176